

Hinweise zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (im Fach Architekturtheorie)

[Prof. Dr. Andreas K. Vetter, 2023]

A. Inhaltliche Aspekte

Bei jedem Text kommt es darauf an, dass er gelesen wird. Deshalb gelten folgende Prinzipien:

- Basis ist eine klare Arbeitsthese, die sich im Titel wiederfindet und im Text konsequent verfolgt wird. Sie wird in der Einleitung erläutert, in den Kapiteln dargestellt/untersucht und in der Schlussbemerkung zusammenfassend beurteilt.
- Der Stil vermeidet sowohl umgangssprachliche Wendungen als auch technische oder medientypische Anglizismen. Er sollte dem geisteswissenschaftlichen Thema angemessen, jedoch nicht zu kompliziert oder ‚geschwollen‘ formuliert sein. (Wenn es Ihnen in bestimmten Fällen wichtig ist, dass beide Geschlechter genannt werden, dann benutzen Sie bitte die im Deutschen übliche Ausschreibung beider Genus-Formen wie: Studentinnen und Studenten, Architektinnen und Architekten ...)
- Die Argumentation muss an jeder Stelle nachvollziehbar sein. Deshalb gilt, dass jede Behauptung erklärt oder belegt wird, dass jede Folgerung, jeder neue Gedanke und auch jedes Kapitel aus dem zuvor Geschriebenen hervorgeht. Beginnt man ein neues Kapitel, so ist es nicht ungünstig, dieses im letzten anzukündigen oder zu erklären, weshalb man sich nun in einem neuen Abschnitt der Arbeit befindet.
- Fremdsprachliche Begriffe oder *termini technici* werden, wenn sie nicht allgemein bekannt sind, kursiv gesetzt, inhaltliche ‚Überhöhungen‘ werden in einfache Anführungszeichen gesetzt, Zitate in doppelte Anführungszeichen.
- Eine optische Gliederung des Textes erleichtert das Lesen – so sollten längere Passagen in kleine Abschnitte getrennt werden, mehrzeilige Zitate als eingezogene Blöcke innerhalb des Textes erscheinen.

Bevor man die Arbeit abgibt, sollte sie durch einen Dritten gelesen werden. So vermeidet man Flüchtigkeitsfehler und überprüft, ob der Text in sich logisch aufgebaut und verständlich ist.

B. Formaler Aufbau

1. Titelblatt

Das Titelblatt enthält:

- die Institution, Fachbereich/Institut
- die Bezeichnung des WPF/Projektes, der Name des Dozenten
- den Namen des Verfassers/in
- den Titel der Arbeit
- das Abgabedatum

2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis zeigt die Gliederung der Arbeit in Haupt- und Unterkapitel. Seine Gliederung muss mit dem Text und seinen Überschriften identisch sein.

3. Textgliederung

Der Text umfasst mindestens 8 Din A4-Seiten mit 1.5 Zeilenabstand. Er besteht aus:

- Einleitung
- Kapiteln
- Schlussbemerkung
- Literaturverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis

Die Abbildungen können in den Text oder an dessen Schluss gesetzt werden. Der reine Textanteil muss allerdings mindestens 8 Textseiten umfassen.

Bitte beachten:

Die äußere Form sollte den Leser zum Lesen einladen und demzufolge ein klares Layout und einen einfachen Schrifttyp wählen.

Die Arbeit sollte übersichtlich gegliedert sein und damit schnell zugänglich.

Es handelt sich um einen Fließtext und nicht um ein Gutachten, eine Präsentation oder einen Lexikonartikel. Deshalb sind einzelne, phrasenhafte Sätze zu vermeiden. Der Text soll in längeren, durch leitende Konjunktionen logisch verbundenen Absätzen verfasst werden.

4. Quellenbelege

Grundsätzlich sind alle nicht eigenen Überlegungen und übernommene Textstellen mit einer entsprechenden Quellenangabe zu belegen. Diese erfolgt über **Fußnoten** am Ende jeder Seite oder als **Endnoten**, gesammelt am Textende. Die Quellenangabe enthält die Kurzbezeichnung des Buches/der Zeitschrift etc. sowie die Seitenzahl. Beispiel:

30 Brenner (1995), S. 53.

oder bei einem Aufsatz die komplette Angabe des Artikels sowie die Kurzbezeichnung des Buches und der Seitenzahlen, auf denen der Artikel steht. Außerdem die Seite der Zitatstelle:

74 Jean Baudrillard, Denn die Illusion steht nicht im Widerspruch zur Realität, in: Hans Belting (2000), S. 263-272, hier S. 264.

Den Anmerkungen kann auch ein

Siehe: oder Vgl.: [für ‚Vergleiche‘]

vorgesetzt werden. Außerdem müssen ‚Anmerkungen‘ nicht ausschließlich aus Quellenangaben bestehen, sondern können auch für Kommentare oder weitere Informationen genutzt werden.

Bei Internetquellen sind die URL [ohne http//:] und das Ablesedatum anzugeben. Bitte versuchen Sie, noch genauere Angaben beizufügen, wie die Portalbezeichnung und die Autoren/innen. Beispiel:

34 Marie Steininger, Das Haus in der Steiermark, ‚Süddeutsche Zeitung online‘, 21. September 2015, in: www.sueddeutsche-online.de/feuilleton/rrt/2109 – 04.02.2023

Internetnetlexika/enzyklopädien wie Wikipaedia sind im Prinzip zitierfähig, sollten jedoch eher vermieden werden. Es genügt keinesfalls ein Verweis wie: siehe Artikel ‚Hochhaus‘ bei Wikipaedia.

Grundsatz der wissenschaftlichen Ethik:

Bitte beachten Sie, daß alle nicht von Ihnen stammenden Textinhalte und Formulierungen in ihrer Herkunft belegt oder als Zitat gekennzeichnet werden müssen! Es ist im Übrigen keineswegs ungünstig oder Zeichen fachlicher Schwäche, wenn Sie viele Fremdbezüge und Zitate verwenden – eher im Gegenteil. Sie stellen damit Ihre breit angelegte Recherche unter Beweis.

5. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis (Bibliographie) enthält alle benutzten Quellen in alphabetischer Reihenfolge, geordnet nach dem Nachnamen des Autors/Herausgebers oder dem Titel der Zeitschrift.

Beispiel:

Curtis, William J.R., Architektur im 20. Jahrhundert, Stuttgart (Gerd Hatje) 1989.

oder bei einem Artikel:

Gropius, Walter: Programm des Staatlichen Bauhauses in Weimar (1919), publ. in: Ulrich Conrads (Hg.): Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts, 3., verbesserte Aufl., Frankfurt/M. (eventuell mit Verlag) 1985, S. 47-50, hier S. 48.

Bei einem Katalog beginnt man mit dem Titel oder dem Herausgeber:

Barbara Auer (Hg.), Zwischen Abstraktion und Wirklichkeit. Fotografie der 50er Jahre, Katalog Kunstverein Ludwigshafen, Ludwigshafen 1998.

6. Abbildungen

Abbildungen können in den Text integriert oder am Ende als Abbildungsteil angefügt werden. Sie sollten im Text durch eine Nummerierung zugewiesen sein.

Abbildungsrechte: Für hochschulinterne Texte sind Abbildungen frei verwendbar. Dies gilt jedoch nicht mehr bei einer Publikation oder auch einer Veröffentlichung im Internet. Hier ist zum einen der Inhaber der Abbildungsrechte zu nennen (z.B.: © Museum für Angewandte Kunst Hamburg), mitunter auch die Fotografen, zum anderen muss die Publikationserlaubnis eingeholt werden.